

„Die Erde hat Fieber“

NILS BERICHTET: „Klimamobil“ macht Station an der Neustadter Heinz-Sielmann-Grundschule



Manchmal hab ich ja ziemlich Angst. Vor den gewaltigen Veränderungen, die Menschen an der Natur anrichten. Und weil das nicht so weitergehen kann, gibt es Initiativen wie das Klimamobil „s'cooltour“.

Die Aktion steht unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Bildung und Forschung. Sie heißt Annette Schavan. Und sie hat gerade einige Schlagzeilen gemacht, weil sie Passagen ihrer Doktorarbeit vermutlich nicht richtig gekennzeichnet hat. Vielleicht habt ihr davon gehört.

Aber darum geht es ja heute gar nicht. Vielmehr war ich gestern in der

Neustadter Heinz-Sielmann-Grundschule. Dort kam „s'cooltour“ vorbei und wird auch heute nochmals da sein. Dabei haben Sören Haag und Sandra Fischer, das sind zwei Naturwissenschaftler, den Schülern erklärt, wieso der Klimawandel so gefährlich ist. Klimawandel ist die Veränderung des Klimas, bei der sich die Temperatur langsam erhöht. Gespannt hörten die Schüler zu. Vom Weltraum aus konnten sie aus der Perspektive von Astronauten in einem Film erleben, wie Wolken oder Wirbelstürme entstehen. Dann wurde es dramatisch: „Die Erde hat Fieber“, sendete der Bordcomputer. Haag erklärte, dass in den letzten 100 Jahren die Temperatur um ein Grad gestiegen sei. Und dass für die nächsten 100 Jahre ein

Anstieg von rund vier bis fünf Grad vorhergesagt werde. „Das merkt man heute schon am Nordpol. Dort schmilzt das Eis“, sagte er. Die Eisbären verlieren dadurch ihren Lebensraum und finden kein Futter mehr.

Zwischendurch machten die Kinder ein spannendes Experiment: Sie stellten CO₂ her. Das ist Kohlendioxid und eines der Gase, das für den Klimawandel verantwortlich ist. Das geht ganz einfach, indem man Backpulver in ein Reagenzglas mit Essig rieseln lässt. Dabei entsteht das Gas, das in einem Luftballon aufgefangen wird. Jana sagte: „Es ist unsichtbar und ungiftig.“ Sandra Fischer bestätigte: „In kleinen Mengen ist CO₂ ungiftig, es kommt auch in Mineralwasser oder Cola als Kohlensäure vor.“ Später tru-

gen die Kinder dann noch Möglichkeiten zusammen, wie die Entstehung von CO₂ vermieden werden kann. „Durch weniger heizen, weniger Autofahren“, meinte Elias.

Noch eine wichtige Sache verrieten die beiden Klimamobil-Forscher gestern: „Durch Energiesparlampen wird ebenfalls Energie gespart. Aber diese Leuchtmittel dürfen auf keinen Fall in den normalen Hausmüll entsorgt werden. Sie müssen zu einer Wertstoff-Sammelstelle gebracht werden. Denn sie enthalten giftiges Quecksilber.“ Daher wird das „Klimamobil“ auch von „Lightsycle“ unterstützt. Das ist ein Zusammenschluss von Lampenherstellern, die dafür sorgen wollen, dass diese Abfälle ordnungsgemäß entsorgt werden. (kle)